

# Demeter-Weine von der Nahe

Der neue Markenauftritt „Steilhang 33°/45°“ bringt es auf den Punkt. Das Demeter-Weingut Fuchs-Jacobus arbeitet auf für die Region typischen Schieferhanglagen in Schweppenhausen. Keine 20 Kilometer entfernt von Bingen am Rhein. Für die Winzerfamilie und ihre Helfer bedeuten die 15 Hektar Steillagen am Steyerberg viel Handarbeit. Maschineneinsatz ist kaum möglich. In den Witterungsböden wurzeln die Rebstöcke bis zu 15 Meter tief. So ergänzen sich die mineralischen Böden, die Topografie mit intensiver Sonneneinstrahlung sowie lokalen Wetterphänomenen zu einem ganz besonderen Terroir für exzellente Weine.

1979 entstand das heutige Weingut durch Zusammenlegung von Weinbergflächen aus drei Gemeinden auf dem Steyerberg zu einem zusammenhängenden biologisch-dynamischen Weinbaugebiet. Und nicht nur der Anbau ist außergewöhnlich. Auch das Ergebnis in der Flasche. Beim Internationalen Bio-Weinpreis 2018 konnte Familie Jacobus einmal Großes Gold, siebenmal Gold und dreimal Silber abräumen. Damit waren sie das erfolgreichste Demeter-Weingut Deutschlands.



Thorben Bosse, Marlene und Wilfried Jacobus (v.l.n.r.)



## Rivaner FEINHERB

Feiner runder Geschmack. Täglicher Tischwein. Duft nach Ananas und Pfirsich.

Die Neigung zwischen 33° und 45° erlaubt nur wenig Einsatz von Maschinen und so ist der Großteil der Weinbergspflege echte Handarbeit. Wir finden, das schmeckt man!

## Weingut Fuchs-Jacobus



## Weißer Burgunder TROCKEN

Paßt zu Backfisch mit Remoulade, Spargel und Ziegenfrischkäse. Duft nach Birne und Stachelbeere.

[www.fuchs-jacobus.de](http://www.fuchs-jacobus.de)



## Wein-Verkostung

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind und sich selbst von der Qualität der Weine überzeugen wollen, kommen Sie vorbei:

**12.04.** FREITAG IM VOGELBEERWEG  
**& 13.04.** SAMSTAG AM EUROPAPLATZ

Ein Archiv aller bisherigen Ausgaben gibts hier:

[www.marktlese.de](http://www.marktlese.de)

Noch mehr Neuigkeiten, Fotos & Hinweise auf Veranstaltungen:

[www.dermarktladen.de](http://www.dermarktladen.de)

[Jetzt online bestellen.](http://shop.dermarktladen.de) Wir liefern von Montag bis Donnerstag im ganzen Tübinger Stadtgebiet. Bei Bestellung bis 12 Uhr sogar am selben Tag!

[shop.dermarktladen.de](http://shop.dermarktladen.de)

### IMPRESSUM

DIE MARKTLESE erscheint monatlich und wird herausgegeben von DER MARKTLADEN, Michael Schneider, Vogelbeerweg 4, 72076, Tübingen 07071 56 555 0, [redaktion@dermarktladen.de](mailto:redaktion@dermarktladen.de), [www.dermarktladen.de](http://www.dermarktladen.de)  
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Schneider  
Alle Rechte vorbehalten. Druckfehler vorbehalten.

Chefredaktion: Michael Schneider

Konzept: Jessica Sabasch

Lektorat: Franziska List

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Lohweg 1, 30559 Hannover

klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht

# Marktlese

für regionale Wertschätzer & kulinarische Weltenbummler



Die Debatte wird hitziger.

56 | April 2019



# Oster Rezept

## Putenoberkeule mit Aprikosen

FÜR 3 PORTIONEN

- 1 Putenoberkeule (ca. 700g)
- 60g getrocknete Aprikosen
- 20g geröstete Pinienkerne
- 150 ml trockener Weißwein
- 250 ml Hühnerbrühe
- 1 Karotte
- 1 Knoblauchzehe
- 2 Zwiebeln
- 1 Fenchelsamen, scharfes Paprikapulver
- 1 Kuchengarn

Zwiebeln und Karotten schälen und grob würfeln. Bei niedriger Hitze in einem Bräter mit Knoblauch und Aprikosen andünsten. Währenddessen die Innenseite der Putenkeule mit den Gewürzen und Salz würzen. Die Keule mit der Hautseite nach außen aufrollen und mit Küchengarn fixieren. In einer Pfanne bei hoher Hitze die gerollte Keule rundherum anbraten und danach auf das Gemüse im Bräter legen. Für ca. 70 Minuten bei 120° im vorgeheizten Ofen mit Deckel schmoren.

Nach dem Ende der Garzeit das Gemüse aus dem Bräter nehmen. 2/3 pürieren und mit dem Rest zu einer Sauce verarbeiten, ggf. etwas Wasser oder Brühe zugeben für die gewünschte Konsistenz. Die Pinienkerne zugeben.

Für eine knusprige Haut kommt die Keule nach dem Ende der Garzeit noch einmal für 5 Minuten bei hoher Hitze (250°) unter den Ofengrill.



## Frischer gedünsteter Spinat

- 500g frischer Spinat
- 1 rote Minipaprika
- 3 Zweige Minze
- Etwas Butter
- Salz

Die Paprika würfeln und in etwas Öl andünsten. Wenn die Paprika fast gar ist, den Spinat und die Minze zugeben, salzen, bei gelegentlichem Wenden warten, bis der Spinat (fast) ganz zusammengefallen ist. Vom Herd nehmen und mit etwas Butter das Wasser in der Pfanne binden.

## Polentaschnitten mit Kräutern

- 300 ml Milch
- 100 ml Sahne
- 160g Minutenpolenta
- 40g Parmesan
- Muskatnuss
- 1 Bund Basilikum
- Butter zum Braten

Die Basilikumblätter hacken und den Parmesan reiben. Sahne und Milch aufkochen, leicht salzen, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Polenta in die kochende Milch einrühren, nach ca. einer Minute vom Herd nehmen. Parmesan und Basilikum unterheben. Die Masse in eine eckige Form mit hohem Rand geben. Nach ca. 10 Minuten Abkühlzeit die Polentamasse stürzen, in Würfel schneiden und bei mittlerer Hitze in Butter von beiden Seiten anbraten.





KOLUMNE:  
SCHNEIDERS SENF

# Klimawandel beim Klimawandel

Der Umgangston in der Klima-Debatte verändert sich. – Von den konkreten Problemen entfernt sie sich dabei.

## Klimawandel I

Der Klimawandel ist mitten unter uns angekommen. Die Zeichen stehen auf Sturm. Auch in der gesellschaftlichen Debatte ändert sich das Klima. Der Ton wird rauer, wenn es um den Klimawandel geht. Dabei gibt es keinerlei Gründe zur Verharmlosung. Das zeigen allein die Meldungen der letzten Monate:

**MELDUNG VOM 22. NOVEMBER 2018 IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG ONLINE:**  
„Ein Land vertrocknet“ heißt es in dem Artikel. Es geht um die rasant schmelzenden Gletscher in den westlichen Bergregionen von China. „In keiner Region der Welt werden die Folgen des Klimawandels so drastisch sein – 1,8 Milliarden Menschen in Asien sind vom Wasser aus dem Hochgebirge abhängig. Wegen der 48.000 Gletscher wird die Region in Westchina auch als „dritter Pol“ bezeichnet.“

**MELDUNG VOM 4. JANUAR 2019 VOM FOCUS MAGAZIN ONLINE:**  
Unter der Überschrift „Viel Wind, viel Sonne“ wird berichtet: „Auch wenn hierzulande immer mehr Ökostromkraftwerke entstehen, gehe der Ausbau nicht schnell genug, um das von der Bundesrepublik gesteckte 65-Prozent-Ziel bis 2030 zu erreichen.“

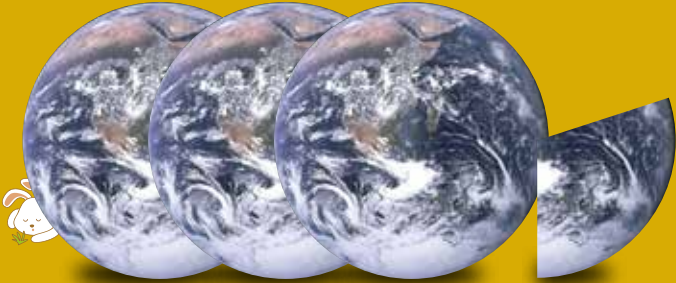
**MELDUNG VOM 20. JANUAR 2019 IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG ONLINE:**  
2018 ist der weltweite Ausstoß von CO2 erstmals nach Jahren wieder gestiegen. Die Klimaschutzziele der Bundesregierung sind nicht mehr einzuhalten. Besonders der Verkehrsbereich kommt nicht voran. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war der Autoverkehr in Deutschland 2017 für die Emission von 115 Millionen Tonnen CO2 verantwortlich – 6,4 Prozent mehr als 2010. Entsprechend urteilt Greenpeace-Verkehrsexperte Tobias Austrup: „Seit 1990 kommt der Verkehr beim Klimaschutz nicht vom Fleck.“

**MELDUNG VOM 1. FEBRUAR 2019 AUF SPIEGEL ONLINE:**  
„Australien erlebt heißesten Januar seit Messbeginn“. In Port Augusta wurde am 24. Januar ein Rekordwert von 49,5 Grad gemeldet. 2018 war in Australien das drittheißte Jahr seit 1910. Für den obersten Klimaforscher der staatlichen Meteorologie-Behörden besteht kein Zweifel, dass dies Auswirkungen des globalen Klimawandels sind.

**MELDUNG VOM 27. FEBRUAR 2019 IN DEN TAGESTHEMEN:**  
Der Deutsche Wetterdienst gab die Werte des deutschen Winterwetters 2018/2019 bekannt. Für die Monate Dezember bis Februar lagen die Durchschnittstemperaturen um 2,6 Grad höher als der Durchschnittswert des offiziellen Vergleichszeitraums von 1961 bis 1990.

**MELDUNG VOM 2/3. MÄRZ IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG:**  
Unter der Überschrift „Flug und Segen“: Der Flugverkehr verursacht knapp fünf Prozent der Treibhausgase, deutlich mehr als noch vor wenigen Jahren. Zugleich ist der Flugverkehr weitgehend von Umsatz- und Kerosinsteuern befreit. Allein in Deutschland wird der Sektor so mit zehn Milliarden Euro pro Jahr subventioniert. Die Zahl der Flugreisenden ist seit Anfang der 1970er Jahre von unter 500 Millionen auf fast 4.000 Millionen Personen im Jahre 2017 angestiegen.

**MELDUNG VOM 6. MÄRZ 2019 IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG:**  
Vor allem unter Umweltschutzaspekten sind Kreuzfahrtschiffe ein schwimmendes Desaster: Ein einziges Schiff bläst jeden Tag so viel Dreck in die Luft wie 400.000 Pkws, mindestens. Wir Deutsche sind nach Amerikanern und Chinesen die weltweit fleißigsten Kreuzfahrer. Im Jahre 2018 checkten 2,23 Millionen Deutsche auf Kreuzfahrtschiffen ein.



Wenn die Weltbevölkerung so leben würde wie die Deutschen bräuchten wir 3,3 Erden.  
– National Footprint Accounts 2018 edition (Datenjahr 2014)

„Forderungen, die Zorn, Verärgerung, Belastungen auslösen oder unseren Wohlstand gefährden, werden nicht Realität und lehne ich ab.“  
– Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

## Klimawandel II

Auch die politische Debatte wird immer hitziger. Befeuert nicht zuletzt durch die protestierenden SchülerInnen, die seit Wochen in vielen Ländern dieser Welt auf die Straße gehen, um für eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik zu demonstrieren. Die „Anführerin“ dieser Bewegung ist Greta Thunberg, eine Sechzehnjährige aus Schweden, die in ihren Reden deutliche und anklagende Worte findet: „Wir sind sauer, weil die ältere Generation uns die Zukunft stiehlt.“ Die angesprochene Generation reagiert wiederum sehr unterschiedlich. Mit Jubel, beschwichtigend oder mit verbaler Attacke. Vor allem Letztere wird immer heftiger.

**MELDUNG VOM 19. JANUAR 2019 AUF N-TV ONLINE:**  
Zu den ständig steigenden Emissionswerten durch den Autoverkehr meinte Verkehrsminister Scheuer: „Wir wollen die Bürger von den Chancen der Mobilität der Zukunft begeistern und mitreißen. Forderungen, die Zorn, Verärgerung, Belastungen auslösen oder unseren Wohlstand gefährden, werden nicht Realität und lehne ich ab.“

**MELDUNG VOM 27. JANUAR 2019 IN DER FAZ:**  
Ende Januar nannte Verkehrsminister Scheuer Überlegungen einer Klima-Arbeitsgruppe der Bundesregierung bzgl. eines

Tempolimits von 130 km/h auf Autobahnen „gegen jeden Menschenverstand“. „Wer 120 fahren will, kann 120 fahren. Wer schneller fahren möchte, darf das auch. Was soll der Ansatz der ständigen Gängelung?“ Parteifreund Söder aus München meinte: „Das Tempolimit ist eine typisch ideologische Verbotsdiskussion aus der grünen Mottenkiste“ und Kramp-Karrenbauer nannte die Diskussion „eine reine Phantomdebatte.“

**MELDUNG VOM 9. FEBRUAR 2019 AUF TWITTER:**  
Paul Ziemiak, Generalskretär der CDU schreibt: „Greta findet deutschen Kohlekompromiss „absurd“ – Oh man ...kein Wort von Arbeitsplätzen, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit. Nur pure Ideologie. Arme Greta“.

**MELDUNG VOM 25. FEBRUAR 2019 IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG:**  
Die Überschrift des Artikels lautete „Diktatur der Gletscher“. Thema war das neue Klimagesetz der Umweltministerin Svenja Schulze. Der Wirtschaftspolitiker Joachim Pfeiffer (CDU) nannte es „Klimaplanwirtschaft“. Noch heftiger reagierte sein Parteikollege Lämmel, der sagte, dass die Ostdeutschen die Diktatur der Arbeiterklasse überwunden hätten, nur um jetzt eine Diktatur des Klimagesetzes zu bekommen.

**MELDUNG AM 2. MÄRZ 2019 IN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG:**  
Der Bundesfinanzhof entzieht ATTAC die Gemeinnützigkeit. Dazu äußert sich Heribert Prantl: „Der entscheidende Satz des Anti-Attac-Urteils [...] lautet: Wer politische Zwecke durch Einflussnahme auf politische Willensbildung und Gestaltung der öffentlichen Meinung verfolgt, erfüllt keinen gemeinnützigen Zweck [...]. In diesem Satz steckt (nämlich) eine vordemokratische Botschaft: Politisches Engagement [...] ist angeblich weniger relevant für Gemeinnutz und Gemeinwohl als das Werkeln in einem Verein für Modellflug, Amateurfunk, Kleingärtnerei oder Hundesport“

**MELDUNG 6. MÄRZ 2019 VOM GREENPEACE MAGAZIN ONLINE:**  
Der AfD-Vorsitzende Jörg Meuthen hat Schülerdemonstrationen für den Klimaschutz scharf kritisiert. „Was da geschieht, ist politischer Kindesmissbrauch“, sagte der Europaabgeordnete am politischen Aschermittwoch in Karlsruhe zu der von der schwedischen Schülerin Greta Thunberg angestoßenen Bewegung. „Plötzlich finden alle das Schulschwänzen toll.“ Die jungen Leute glaubten tatsächlich, dass die Welt am Ende sei, wenn die Dekarbonisierung nicht innerhalb von 20 Jahren gelinge, sagte Meuthen.

**MELDUNG VOM 10. MÄRZ 2019 AUF SPIEGEL ONLINE:**  
FDP-Chef Christian Lindner kritisiert die Schüleraktionen. „Ich bin für Realitätssinn. Von Kindern und Jugendlichen kann man nicht erwarten, dass sie bereits alle globalen Zusammenhänge, das technisch Sinnvolle und das ökonomisch Machbare sehen. Das ist eine Sache für Profis“, sagte Lindner. Er plädiert dafür, die Proteste in die Freizeit zu verlegen.

Die Überheblichkeit der Politiker und die Bereitschaft von Juristen, den gesellschaftlichen Widerstand bestenfalls schon im Keim zu ersticken, ist bedrückend. Seit 1979, also seit 40 Jahren, hat es insgesamt 24 UN-Klimakonferenzen gegeben. Besetzt mit Politikern aus vielen verschiedenen Ländern. Angesichts der heutigen Lage muss man konstatieren: Profis mit ausreichend Realitätssinn waren da nicht am Werk. Getrieben von nationaler Gier und Eigennutz war es offensichtlich nicht möglich, sich auf einen nachhaltigen Konsum zu verständigen. Die „erste Welt“ trieb das Wachstum voran, die „Dritte Welt“ konnte sich aus der Rolle des Rohstofflieferanten und der billigen globalen Werkbank nie wirklich befreien. Und wir wissen schon seit Jahren, dass diese Länder auch noch die Zeche unseres Wirtschaftswachstums bezahlen werden,

da sie überproportional an den Folgen des Klimawandels leiden werden. Wir Deutschen bräuchten die Ressourcen von zwei Erden, um unseren Konsumwahn zu stillen, die Nordamerikaner sogar deren drei. Meine Hoffnung ist, dass sich die jungen ProtestiererInnen nicht mehr ausbremsen lassen. Dass sie sich weigern, die Schulordnungen einzuhalten und brav auf den Schulhöfen ihre Protest-Runden drehen. Ich wünsche mir, dass sie mutig genug sind, einen Konflikt mit den Schulleitungen nicht zu scheuen. Es geht um ihre Zukunft und wir Eltern haben nachdrücklich bewiesen, dass uns die nicht wirklich interessiert. Aber ich vermute, dass es die Eltern sein werden, die die Sache „lösen“. Sie werden ihren Sprösslingen schon klar machen, dass sie es dann auch mal gut sein lassen sollen mit dem Protest. Nicht, dass sich das Ganze noch zu schulischen Nachteilen für die Kleinen auswächst. Zusammenfassen ließe sich das so, wie es in der Süddeutschen Zeitung am 06. März 2019 unter dem Titel „Jubel ohne Folgen“ stand:

„Wirkungsvoller, aber anstrengender wäre es, wenn die Eltern ihr Konsumverhalten änderten und selbst auf die Straße gingen gegen einen Klimawandel, den sie mit der Nutzung von Plastik, SUVs und Urlaubsflügen mitverantworten. Demos in der Arbeitszeit, bei vollem Lohnausfall, das wäre politisch eindeutig. [...] Der folgenfreie Jubel über die Schülerproteste ist die Kapitulationserklärung des Politischen, moralisch vorbildlich und doch nur Lückenbüßer für politisches Handeln [...]. Die Schüler werden von Politikern, Lehrern und Eltern hintergangen.“

– MICHAEL SCHNEIDER



## Unfreiwillige Selbstkontrolle

Der faktischen Selbstkontrolle der Pharmaindustrie wird endlich ein Riegel vorgeschoben.



An alle EU-KritikerInnen in unserem Land, die sich nach Jahrzehnten immer noch über die EU-normierten, „begrabigten“ Gurken echauffieren können. Es gibt frohe Botschaft aus Brüssel: Das Gericht der Europäischen Union hat ein Urteil von allergrößter Tragweite gefällt. Sie erinnern sich noch an die Glyphosat-Zulassung Ende 2017? Sie erinnern sich vielleicht auch daran, dass der Deutsche Agrarminister Christian Schmidt (CSU) in einem politischen Al-leingang seinerzeit das Zünglein an der Waage war, für eine Verlängerung der europaweiten Anwendungszulassung des Pestizids? Was Sie vielleicht nicht wissen, ist die Tatsache, dass ein Großteil der häufig firmeninternen Studien zur Toxizität von Pestiziden nicht veröffentlicht werden mussten. So auch bei glyphosathaltigen Mitteln. Die Efsa (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) hatte sich bisher geweigert, die Studienergebnisse herauszurücken, mit der Begründung, dass es sich um Geschäftsgeheimnisse handeln würde. Die Einschätzung der Toxizität eines Mittels durch die Aufsichtsbehörden stützt sich also bisher sehr häufig auf Ergebnisse von Forschungen, die die in Verkehr bringenden Konzerne selbst erstellt haben. Sie stellen sich also im Zweifelsfall ihren eigenen „Persilschein“ aus und die Behörde für Lebensmittelsicherheit hat dies bisher auch noch vehement verteidigt. Die deutsche Bundesregierung hat sie dabei ausdrücklich unterstützt.

Gegen dieses Procedere formiert sich seit vielen Jahren Widerstand. Und dieser hat jetzt einen Teilerfolg erzielt. Das Gericht verpflichtet die Efsa, alle Studien über Glyphosat, die das Krebsrisiko des Mittels untersucht haben, sogenannte Toxizitätsstudien, zu veröffentlichen. Die Richter begründeten ihre Entscheidung unter anderem damit, dass Informationen über Umweltemissionen wichtiger als die geschäftlichen Interessen von Chemiekonzernen seien. Die Öffentlichkeit müsse auch Zugang zu Informationen haben über „die mehr oder weniger langfristiger Folgen“ von Emissionen. „Die Zeit der Geheimnistuerei und Verschleierung könnte mit diesem Urteil endlich vorbei sein“ erklärte der europäische Spitzenkandidat der Grünen, Sven Giegold. Aber ob diese Einschätzung richtig ist, wird sich zeigen, denn die Entscheidung des Gerichts kann noch vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) angegriffen werden. Und davon ist auszugehen, wenn man sich die Reaktionen der Aufsichtsbehörde und der betroffenen Pharmakonzerne anschaut. Aber nur Mut. So leicht wie vor diesem Urteil werden die Pharmakonzerne ihre Interessen definitiv nicht mehr durchsetzen können.

– MICHAEL SCHNEIDER

Liebe Leserinnen & Leser,

zum Thema Glyphosat gibt es einige gute Nachrichten in den letzten Wochen. Von einer erzählt die Mutmachgeschichte im April. Und es gibt auch kuriose Nachrichten dieser Tage: Am 28. Februar wurde im niederbayerischen Deggendorf der erste deutsche Spargel geerntet. Der Landwirt hat 27 Hektar, das sind immerhin 270.000 Quadratmeter, mit Warmwasserrohren ausgelegt. Damit wird die Vegetationszeit um Wochen vorverlegt. Soweit sind die Bio-Spargel-Bauern noch nicht, aber einen Spargelwein haben wir für Sie schon ausgesucht. Vom Demeter-Weingut Fuchs-Jacobus von der Nahe. Einen köstlichen Weißburgunder und einen ebensolchen Rivaner. Für die Kleinen haben wir ein Ostersuchspiel vorbereitet und für die Großen ein ungewöhnliches Osterrezept mit Putenoberkeule geschmort. So viel Heiteres braucht noch einen scharfen Senf, die unvermeidliche Kolumne vom Chef persönlich. Diesmal geht es ums ständig schlechter werdende Klima, sowohl weltweit wie auch innerhalb unserer Gesellschaft.

Christina Schneider  
Nikola Schneider



## Großer Blumen- & Pflanzenmarkt

am 04.Mai  
im Vogelbeerweg

am 11.Mai  
am Europaplatz

Der Frühling ist da! Zeit für unseren frühjährlichen Pflanzen-Markt. Die Gärtnerei Gaiser & Fischer bringt Jungpflanzen und Setzlinge. Die Gärtnerei Bender ist der Spezialist für Topfkräuter.

